

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des
Hauptausschusses der Stadt Lörrach
am Donnerstag, 22. Mai 2014

im Sitzungssaal I des Rathauses Lörrach, Luisenstraße 16

Anwesend:	Oberbürgermeisterin Heute-Bluhm als Vorsitzende
Stadträtinnen und Stadträte:	Brogle Claassen Cyperrek Feger Gula Höfler Jaenisch Krämer Kurfeß Matt Obrecht Roßkopf Schlecht Schmolinske Simon Vollmer
Entschuldigt:	Lacher, Lusche, Krauel, Salinas de Huber
Ferner:	Fachbereichsleiterin Baldus-Spinger (bis 19.00 Uhr) Ortsvorsteherin Frau Herzog Fachbereichsleiterin Rebmann-Schmelzer Fachbereichsleiter Frick Stadtkämmerer Kleinmagd Geschäftsführer Herr Muffler, Burghof (bis 18.30 Uhr) Stellv. Fachbereichsleiter Adams (bis 19.00 Uhr) Frau Koch, Burghof (bis 18.30 Uhr) Frau Stein Herr Wörner
Urkundspersonen:	Stadträtinnen Roßkopf und Schmolinske
Schriftführer:	Herr Ockenfuß
Beginn:	18.00 Uhr
Ende:	19.05 Uhr

TOP 1

Bericht zu den kulturpädagogischen und kulturellen Bildungsinitiativen im Burghof, mündl. Bericht

Die Vorsitzende führt zunächst kurz in die Thematik des Tagesordnungspunktes ein. Sie sagt, der Bericht unterliege mittlerweile einer gewissen Dringlichkeit. Man müsse darüber sprechen, wie sehr der Burghof sich in das kulturelle Leben in Lörrach einbringe.

Herr Muffler (Geschäftsführer Burghof GmbH) stellt Frau Koch vor, die im Burghof für die Koordination pädagogischer Projekte zuständig ist. Daraufhin erläutert er kurz die Aufgabenbereiche von Frau Koch: Die Vernetzung mit den Schulen, die Betreuung der Partnerschaft mit der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden und die Erstellung von Angeboten für Kinder und Jugendliche. Frau Koch betreue ebenso die Stimmenwerkstatt sowie die Veranstaltung „Lörrach singt“ und sei als zentrale und direkte Ansprechpartnerin unerlässlich.

Frau Koch erläutert zunächst die Besonderheiten der Kinderszene. Sie erstelle unterschiedliche Angebotsplanungen für die Kinder und für die Jugendlichen. Die unterschiedlichen Altersklassen würden eine Differenzierung der Angebotspalette notwendig machen. Es gebe schöne Theaterangebote mit sozialer und gesellschaftlicher Bedeutung, welche den Kindern und Jugendlichen Impulse geben sollen. Ebenso wichtig seien die Percussionworkshops und verschiedene Puppentheaterprogramme, welche Frau Koch im Folgenden erläutert (Anlage 1).

Die Vorsitzende dankt Frau Koch für ihre Erläuterungen.

Stadträtin Jaenisch fragt, wie hoch die Auslastung der Veranstaltungen sei und wieweit man mit der Bewerbung des Angebots auch in die Fläche gehe. Sie wolle Frau Koch die Anregung geben, das staatliche Seminar für Lehrerdidaktik sowie Konferenzen von Deutschlehrern zu besuchen und dort zu werben.

Stadträtin Cyperek findet das Angebot sehr gut. Man müsse bei den Kindern und Jugendlichen theaterpädagogisch früh ansetzen. Eine Differenzierung bei den Angeboten, für Kinder einerseits und für Jugendliche andererseits, halte sie für sehr sinnvoll. Interessant sei, dass trotz der intensiven Werbemaßnahmen nicht alle Schulen erreicht werden können. Dies liege an der Kommunikation.

Stadtrat Obrecht sagt, dass Informationen über Veranstaltungen teilweise in den Sekretariaten der Schulen versickern würden. Es gebe sehr viele tolle Angebote, die leider oft nicht angenommen würden.

Stadtrat Claassen erklärt, dass er die Arbeit des Burghofs sehr schätze, gibt aber auch an, dass er eine genaue Zielsetzung vermisse. Er fragt, wie hoch die Kosten für die Schulen seien, die an Programmen des Burghofs teilnehmen wollen und wie hoch der Personaleinsatz generell sei. Er fragt zudem, ob man bisher noch regionale Strategien verfolge oder auch schon internationale Strategien.

Stadträtin Schmolinske sagt, dass die tägliche Flut von Anfragen und Angeboten nicht vollständig abgehandelt werden könne. Es könne nicht jeden Tag einen Ausflug geben. Sie fragt, ob es spezielle Kommunikationsstrukturen zu bestimmten Ansprechpartnern gebe.

Herr Muffler betont, dass die Verbesserung der Kommunikation bereits ein wichtiger Ansatzpunkt in der Arbeit des Burghofs sei. Man wolle auch in Zukunft verstärkt in die Schulen gehen und dort Lehrkräfte gezielt ansprechen. Die Angebote seien für die Schulen kostenfrei. Die Schulen müssten lediglich für die Transportkosten aufkommen. Die Stadt komme ihren kulturpolitischen und kulturpädagogischen Verpflichtungen nach. Man wolle weiterhin auch Kindern aus bildungsfernen Familien Kultur schmackhaft machen und Kultur vermitteln. Das Trommelprojekt sei in diesem Sinne gut verlaufen. Man müsse immer wieder aufzeigen, was es für ein kulturelles Angebot gebe. Die Auslastung bei den Kindertheaterprogrammen liege zwischen 80 Prozent und 85 Prozent. Hierbei sei anzumerken, dass man bei einem Kindertheater höchstens 100 Plätze anbieten könne, was dann einer vollen Auslastung entspräche. Die Rückmeldungen seitens der Kinder, der Eltern, der Lehrer und der Künstler seien insgesamt sehr gut.

Frau Koch führt aus, dass man regional expandiere. Man wolle auch trinationale Projekte angehen, allerdings sei im kulturellen Bereich die Nähe zu Basel eher problematisch. Sie erklärt zudem, dass bei Angeboten im Rahmen der Kinderszene die Kosten für die Hin- und Rückfahrt im RVL-Gebiet enthalten seien. Die Anfahrt zu Veranstaltungen im Burghof aus dem Kandertal beziehungsweise aus dem hinteren Wiesental gestalte sich mitunter etwas schwierig.

Stadträtin Cyperrek fragt, ob die Trommelworkshops eine Konkurrenz für die Angebote der Musikschule seien oder ob sich die Angebote ergänzen würden. Sie regt an, dass die Möglichkeit einer Kooperation zwischen dem Burghof und der Musikschule genutzt werde.

Die Vorsitzende betont, dass es sich bei der Einrichtung Burghof nicht um eine kostendeckende Einrichtung handle, sondern um einen Zuschussbetrieb. Dem Burghof komme eine kulturelle Funktion zu, keine kommerzielle. Sie bedankt sich bei Herrn Muffler und Frau Koch für den Vortrag.

Der Hauptausschuss nimmt den mündlichen Bericht zur Kenntnis.

TOP 2

Die Stadt Lörrach in den sozialen Medien, mündl. Bericht

Die Vorsitzende führt zunächst kurz in die Thematik ein und hebt die wachsende Bedeutung sozialer Netzwerke und des Internets hervor.

Fachbereichsleiterin Baldus-Spinger erläutert anhand einer Powerpoint-Präsentation die Auftritte der Stadt Lörrach in den sozialen Netzwerken (Anlage 2).

Die Vorsitzende dankt Frau Baldus-Spinger für die Präsentation und betont, dass der Auftritt der Stadt Lörrach in den sozialen Netzwerken wichtig sei, da man den jüngeren Teil, der sich auf die Informationsbeschaffung aus sozialen Netzwerken und den neuen Medien konzentriert, nicht mehr anderweitig erreiche. Für die Stadt liege hier also eine Chance, der öffentlichen Informationspflicht nachzukommen. Ebenso betont sie, dass das Einlegen von Beschwerden in den Netzwerken sehr dezent ausfalle. Der Großteil der Beschwerden, welche die Stadt erreichen, erhalte man in Form von Mails oder in Papierform.

Stadträtin Vollmer äußert, dass sie nicht verstehe, worin der Sinn in der Nutzung von sozialen Netzwerken liege.

Stadträtin Cyperrek bekennt, dass die Fraktion der SPD zwar nur wenige Kontaktpunkte zu sozialen Netzwerken habe, deren große Wichtigkeit heutzutage aber anerkenne.

Stadtrat Claassen hält die Auftritte der Stadt in sozialen Netzwerken ebenfalls für wichtig. Er fände es ebenso wichtig, dass die Stadt hierbei auch auf Analyse-Software zugreife, um die Verbreitung von Beiträgen messbar zu machen. Außerdem fragt er nach der Anzahl der Facebook-Freunde der Stadt Lörrach.

Stadtrat Matt fragt, ob die Stadt bereits über ein E-Governance - Konzept verfüge. Man könne Social Media nicht isoliert betrachten. Wenn man es richtig machen wolle, wie beispielsweise in der Schweiz, benötige man hohe personelle Kapazitäten.

Stellv. Fachbereichsleiter Adams sagt, dass die Stadt Lörrach bereits über 1955 Fans verfüge. Die Webseite der Stadt sei bereits in die Software „Google Analytics“ eingebunden und die Reichweite von Facebook-Beiträgen könne ebenfalls erfasst werden.

Die Vorsitzende erklärt, dass man nicht mehr auf Facebook verzichten könne. In der Schweiz sei der Einsatz von Facebook unter Politikern schon weit verbreitet. Eine Kommunikationsstrategie mit ständigen Auswertungen und Analysen betreibe die Stadt nicht.

Stadtrat Matt erklärt, dass die Stadt Basel jährlich ca. vier Millionen Schweizer Franken für die Entwicklung von E-Governance und deren wissenschaftliche Begleitung ausbebe.

Die Vorsitzende sagt, dass man im Zusammenhang mit sozialen Netzwerken keine spezielle Strategie oder Politik benötige. Man müsse seine vorhandenen Ressourcen und Kapazitäten sinnvoll und richtig einsetzen.

Der Hauptausschuss nimmt den mündlichen Bericht zur Kenntnis.

TOP 3

Verbesserung der Radverkehrssituation an der Tumringer Straße; Bewilligung einer überplanmäßigen Ausgabe in Höhe von 55.000 €

Vorlage: 097/2014

Die Vorsitzende führt zunächst kurz in das Thema ein.

Stadträtin Höfler moniert, dass die Gremienmitglieder im Ausschuss für Umwelt und Technik nicht über die Kostensteigerung von 45 % informiert worden seien.

Stadträtin Cyperrek gibt an, dass die Fraktion der SPD der Vorlage zustimme.

Stadtrat Obrecht gibt an, dass die Fraktion der Grünen der Vorlage ebenso zustimme.

Stadtrat Claassen schließt sich seinen Vorrednern an.

Stadtrat Matt stellt fest, dass das Handwerk im Moment wohl einen goldenen Boden habe.

Stadträtin Vollmer sagt, dass wichtige Dinge nicht von Anfang an in die Planung miteinbezogen worden seien. Sie wolle dennoch zustimmen.

Stadtrat Schlecht äußert, dass Kritik berechtigt sei, dass man der Vorlage aber dennoch zustimmen wolle.

Der Hauptausschuss trifft einstimmig folgenden Beschluss:

Die überplanmäßige Ausgabe in Höhe von 55.000 € nach § 6 Abs. 2 Buchstabe d der Hauptsatzung der Stadt Lörrach wird bewilligt.

TOP 4

Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse und sonstige Bekanntgaben

Keine.

TOP 5
Allgemeine Anfragen

Keine.

TOP 6
Offenlegungen

Keine.

Zur Beurkundung

Die Vorsitzende:

Urkundspersonen:

Schriftführung: